

Liebe Mitglieder der Kolpingfamilie Gersthofen,

bei meinen Vorbereitungen auf die Advents- und Weihnachtszeit habe ich neulich eine Geschichte wieder entdeckt, die ich an einer meiner vorherigen Stellen mit Grundschulern schon als Krippenspiel aufgeführt habe.

Die vier Lichter des Hirtenjungen Simon

Der Hirtenjunge Simon hatte ein kleines, weißes Lamm, das eines Tages verloren gegangen war. Simon will sich auf die Suche nach dem Lamm machen, aber es ist bereits dunkel.

Der Hirte Jakob gab Simon eine Laterne mit vier Lichtern:

„Pass gut auf die vier Lichter auf, dann werden sie dir auf dem Weg leuchten.“

Simon nahm die Laterne mit den vier Lichtern und machte sich auf den Weg, sein Lamm zu suchen.

Plötzlich regte sich nicht etwas hinter einem Gebüsch. War es sein Lamm?

„Hallo“, brummte ein großer Mann. „Ich habe dein Lamm hinter den Felsen dort gesehen.“ „Du hast mein Lamm gefunden! Danke! Kann ich dir irgendwie helfen?“

„Mir kann niemand helfen. Mein Weg ist im Dunkeln“, sagte der Mann leise.

Simon hielt dem Mann eines seiner Lichter hin. „Hier, nimm es. Es wird deinen Weg erhellen.“

Drei Lichter sind genug für mich.“

Simon ging weiter sein Lamm zu suchen. Dort, in der Höhle, regte sich etwas. Es war ein Wolf mit einer blutenden Pfote. Simon riss er ein Stück Stoff von seinem Mantel ab und verband vorsichtig die Wunde. Simon streichelte den Wolf und stellte ein Licht neben ihn.

„Hier, Wolf, hast du ein Licht. Es wird dich wärmen. Zwei Lichter sind genug für mich.“

Simon irrte umher, bis er in eine kleine Stadt kam. Ein Bettler rief ihm zu: „Eine Gabe, eine kleine Gabe!“. „Ich habe doch selber nichts“, sagte Simon.

„Ich suche mein Lamm. Hast du es vielleicht gesehen?“ „Nein! Ich sehe nur Hunger und Not“, antwortete der Alte. „Nimm wenigstens dieses Licht von mir“, sagte Simon. „Es wird dir etwas Wärme und Licht geben. Ein Licht ist genug für mich.“

Müde ging Simon weiter. Da entdeckte er Licht in einem Stall. Er ging darauf zu und trat zögernd ein. Da schimmerte etwas weiß im Halbdunkel. Es war sein verlorenes Lamm!

„Tritt näher“, sagte eine freundliche Stimme. Jetzt erst sah Simon das Kind in der Krippe. Simon kniete nieder und schenkte dem Kind sein letztes kleines Licht. Nur noch schwach glühte die Flamme. Doch seltsam! Wie von unsichtbarer Hand entzündet, flammte das Licht auf. Sein Leuchten breitete sich aus und erfüllte den ärmlichen Raum mit festlichem Glanz.

Natürlich ist es in erster Linie eine Geschichte für Kinder. Doch auch ich als Erwachsener fühle mich von der Botschaft angesprochen. Ein kleiner Junge verschenkt nach und nach seine vier Lichter. Er gibt damit Anderen Helligkeit, Geborgenheit, Wärme und Liebe. Vier Dinge, die wir gerade in der heutigen Zeit so dringend benötigen. Denken wir nur an die Flüchtlinge, die aus den Kriegs- und Krisengebieten der Welt zu uns kommen. Machen wir es doch wie der Hirtenjunge Simon und teilen wir unser Licht auch mit diesen Menschen. Und wie in der Geschichte werden wir dann feststellen,

dass unser kleines Licht eine enorme Strahlkraft entwickelt und unseren Lebensraum und den vieler anderer Menschen hell macht.

Ich wünsche Euch an gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes Jahr 2016.

Christian Bauer

Geistlicher Leiter der Kolpingfamilie Gersthofen